

Eine Stadt im Kleinformat

Seit 42 Jahren bestimmen bei Mini-München die Kinder, wo's langgeht – egal, ob in der Politik, der Arbeitswelt, oder bei Hochzeiten. Davon schauen sich auch echte Politiker etwas ab

Von Niklas Hellmich

Diese Hochzeit hat alles, was dazu gehört: Traureden, Hochzeitsgäste, Ringübergabe, Ehevertrag, Schleier – und am Ende zwar keinen Kuss, aber einen Handschlag.

Aber das Paar ist ja auch noch ziemlich jung. Schließlich findet die Trauerzeremonie zwar im echten Erwachsenen-Rathaus statt, aber eben doch im Rahmen von Mini-München.

Bei der Spielstadt, die alle zwei Jahre stattfindet (siehe Kasten), bestimmen die Kinder, wie die Dinge zu laufen haben.

Und so kommt es auch, dass mit Sven Grawert (11) und Mariella Wlasak (14) beim AZ-Besuch gestern zwei Menschen getraut werden – als Stellvertreter für die Bank und das Rathaus von Mini-München. Bei der Spielstadt heiraten nämlich gleich ganze Institutionen! In diesem Fall alle Rathaus-Mitarbeiter alle Bankmitarbeiter.

Klingt seltsam? Vielleicht, aber es ist eine Regel, die sich die Kinder selbst ausgedacht haben.

Und das sollen sie bei Mini-München auch, erklärt Gerd Grüneisl, einer der Kernmitarbeiter des Organisationsteams der Spielstadt. „Das Ziel ist, das Lernen der Kinder wieder näher an ihre Alltagswelt zu bringen – nicht hinter geschlossenen Türen.“ In der Schule spiele das absolut keine Rolle, so der 78-Jährige. Bei Mini-München können die Kinder selbst über ihre Lerninhalte bestimmen, so der Vorstand des Vereins Kultur & Spielraum.

Das Prinzip Spielstadt bedeutet: In Mini-München gibt es alles, was es auch in der Erwachsenenwelt gibt: Politiker, Journalisten, eine Stadtverwaltung, Banken, Gastronomie. Noch diese Woche gibt es das Angebot, durchgehend in Fröttmaning und einmal pro Woche auch im Rathaus.

Grüneisl ist seit dem ersten Mini-München dabei. Die Altersspanne der teilnehmenden Kinder ist mit sieben bis 15 Jahren recht groß. So könnten sie voneinander lernen und sich gegenseitig helfen. „Wenn 2000 Kinder oder mehr, die auf dem Platz rumwuseln, in ganz bestimmten Verhältnissen aufeinandertreffen, entstehen ganz neue Beziehungen“, so



Sie dürfen der Braut jetzt die Hand geben! In Mini-München sind Hochzeiten eben doch etwas anders.

Fotos: Sigi Müller

Grüneisl. „Das ist das Spannende!“

Soziales Verhalten würde in der Spielstadt überall gelehrt, so der Organisator: bei der Bürgerversammlung, im Stadtrat, bei der Zeitung, dem Fernsehen. „Überall geht es ums Verhandeln und Aushandeln.“ Die Kinder fühlen sich dann oft wie Erwachsene, sagt Grüneisl. Das sei dann schon manchmal lustig, wenn der Stadtrat aus Mini-München sich zum Beispiel als Kollege des echten Stadtrats sieht.

Das konnte man dann gestern auch erleben beim Politikgespräch – einem Austausch zwischen Mini-München und dem realen München. Diesmal darf Mini-München Oberbürgermeisterin Julia Grünewald (14), Bürgermeister Johann Kruis (15) mit Mini-München-Stadträten den Stadtschulrat Florian Kraus (Grüne) interviewen.

Sie wollen etwa wissen, weshalb die Toiletten in den Schulen immer so dreckig sind oder wie er die Digitalisierung an den Schulen unterstützt. Natürlich sind auch persönliche Fragen dabei: „Sind Sie gerne zur Schule gegangen?“ („Ab der 5. Klasse, ja“) „Welche Fächer mochten Sie gerne?“ („Mathe und Chemie“).

FAKTEN ZUR SPIELSTADT

Das ist Mini-München

- Was? Das größte Ferienprogramm Münchens ist eine kostenlose, voll funktionierende Spielstadt für Kinder und findet alle zwei Jahre statt – seit 1980.
- Wann und wo? Vom 1. bis 19. August im Showpalast in Fröttmaning (direkt am Bahnhof der U6) von 10 bis 17 Uhr und von 12.30 bis 17.30 Uhr im Rathaus, Stadtmuseum und im Laden 13 an der Dienenstraße
- Für wen? Kinder und Ju-

gendliche von sieben bis 15 Jahren.

- Wie? Die Teilnahme ist kostenlos und täglich möglich. Beim ersten Mal ist eine Anmeldung im „Einwohnermeldeamt“ in Fröttmaning erforderlich.
- Veranstalter: Mini-München ist ein Projekt von Kultur & Spielraum im Auftrag des Sozialreferats der Stadt.
- Ziel: Mit viel Spaß auf spielerische Weise Toleranz und Gemeinschaftssinn vermittelt werden.

nth

Mini-München gefällt dem Stadtschulrat übrigens sehr gut. Und er scheint auch schon etwas mitgenommen zu haben: Auf die Frage, was sich in Münchens Schulen ändern müsse, sagt er: „Die Notenfixierung müsse nachlassen, die Schüler müssen mehr selbst entscheiden können, was sie lernen möchten. Dann macht es auch mehr Spaß.“

Das klingt doch sehr nach den Zielen, die auch Grüneisl mit Mini-München erreichen will. Stadtschulrat Kraus schränkt aber

gleich ein: „Das können wir nicht entscheiden.“

Dass die Kinder und Jugendlichen mit Spaß, Freude und Energie bei der Sache sind, wenn sie selbst bestimmen können und Verantwortung übernehmen dürfen, wird sofort deutlich, wenn man sie in Mini-München sieht und spricht.

Da ist zum Beispiel Diego Vermeer (14), dem gefällt, dass er alle Berufe ausüben kann, die er möchte und sich ins Erwachsenenleben einfühlern kann. Am



Erwachsene (wie der Herr links) sind nur als Berater da.

Tag des AZ-Besuchs berichtet er als Reporter für die Zeitung Mini-München neben dem Reporter der Abendzeitung vom Politikgespräch mit dem Stadtschulrat.

Oder die 14-jährige Oberbürgermeisterin Julia Grünewald, die, nachdem Vorschläge zur Frauenquote bei einem anderen Job in der Spielstadt nicht umgesetzt wurden, selbst in der Politik aktiv werden wollte. Sie sei großer Fan von Mini-München, erzählt Julia. „man kann sich ausleben, ausprobieren.“

Auch die Jüngeren sind begeistert: Der elfjährige Leonard Kreuzer findet Mini-München sehr toll. „Die Mitarbeiter sind immer freundlich und helfen einem“, erzählt der Bub. Außerdem gefallen ihm die vielen Arbeitsplätze, die es in Mini-München gibt. Zur Zeit arbeitet er bei der Bank. Seine Aufgaben: Neue Bankkonten eröffnen, Geld abheben.

Fast wie bei den Erwachsenen also, nur, dass die bei Mini-München eben nichts zu sagen haben.

